

EinBlick

**Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Ittersbach**

**EinBlick
Nr. 38
September 2007**

Zum Erntedankfest

**EinBlick in den
Kirchengemeinderat**

**EinBlick in das
Gemeindeleben**

**EinBlick in den
Förderverein**

**EinBlick
in die Bezirksjugend**

**EinBlick
in die Kinder- und
Jugendarbeit**

**Mit den Kirchen-
detektiven unterwegs**

**EinBlick
in die Kirchliche
Sozialstation Karlsbad**

**EinBlick in die
Kirchenbücher**

Ausblick

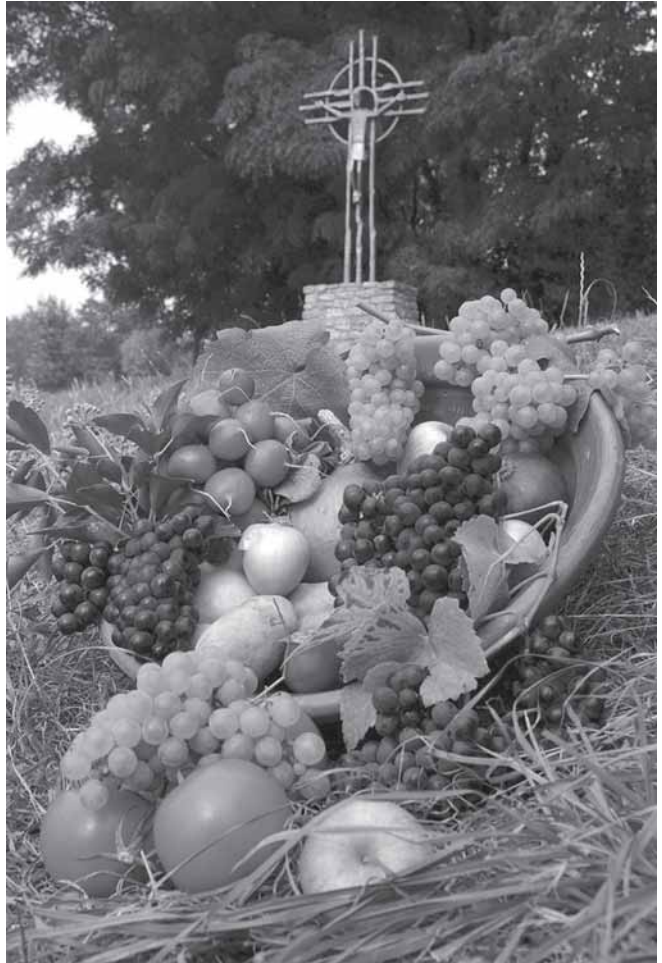


Foto: epd bild

Danket dem Herrn!

Zum Erntedankfest

Am 30. September feiern wir in unserer Kirchengemeinde wieder wie jedes Jahr das Erntedankfest.

Mit diesem Fest, das die Christenheit bereits seit dem 3. Jahrhundert feiert, soll an die Arbeit in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden und daran, dass es nicht allein in der Hand der Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Matthias Claudius drückt das so aus (EG 508):

Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand: der tut mit leisem Weben sich mild und heimlich auf und träuft, wenn beim wir geben, Wuchs und Gedeihen drauf.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Auch wir wollen unserem himmlischen Vater gegenüber immer dankbarer werden für alle erfahrene Güte, Fürsorge und Bewahrung, für alle empfangenen geistlichen und irdischen Gaben und jeden Tag auf seine Hilfe hoffen. Es ist ja nicht selbstverständlich, dass es uns im Verhältnis zu anderen Regionen unserer Erde gut geht.

Während ich diese Zeilen schreibe erhalte ich u.a. einen Brief mit der Bitte um eine Spende für Waisenkinder in Südamerika. Angesichts der vielerlei Nöte durch Hunger, Naturkatastrophen, Verfolgung, Kriege usw. sind wir aufgerufen, an diesem besonderen Danktag (aber nicht nur da!) unseren Dank auch dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass wir unserer notleidenden Mitmenschen in unserer Mitte und auf dem weiten Erdenrund fürbittend gedenken und entsprechend unserer Möglichkeiten auch helfen.

Dietrich Bonhoeffer bezeugt: „Dem Dankbaren zeigt Gott den Weg zu seinem Heil.“ Darum: Danket dem Herrn, denn ER ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich. (Psalm 107,1)

Gerhard Kaiser

Beratungen und Beschlüsse

Ein wichtiger Punkt in den Beratungen des Kirchengemeinderates war der Leitbildprozess. An zwei Abenden trafen sich interessierte Menschen aus der Gemeinde, um aus der ersten Rohfassung fünf bis sieben Sätze zu formulieren. Der Prozess entwickelte sich in mehr Schritten als ursprünglich beabsichtigt.

Am Ende des ersten Abends war klar, dass wir einen zweiten Abend brauchen. Am Ende des zweiten Abends übertrugen wir das Formulieren einem vierköpfigen Team. Nun liegt eine zweite Rohfassung vor. Diese haben wir im Gottesdienst vorgestellt und stellen sie nun Ihnen auf Seite 5 vor. Sie können uns Anregungen und Veränderungswünsche über das Pfarramt mitteilen. Dann wird in einer der nächsten Sitzungen der Ältestenkreis die Leitsätze beschließen.

Auf den Wunsch der Mitarbeiter an den zwei Abenden haben wir einen weiteren Abend geplant. Dort sollen diese Leitsätze in konkrete Handlungen für das nächste Jahr umgesetzt werden.

Wir laden Sie herzlich ein, mitzuarbeiten. Treffpunkt ist am **Freitag, 30. November, von 19 bis 22 Uhr** im Gemeindesaal.

Fritz Kabbe, Pfarrer



Gesangbuch oder Rechen???

Es gibt Menschen, die tun sich mit dem Rechen leichter als mit dem Gesangbuch. Gehören Sie auch dazu? – Dann haben wir etwas für Sie. Am **Samstag, den 29. September**, wollen wir wieder eine Gartenaktion rund um die Kirche und das Gemeindehaus veranstalten. Es beginnt mit einem Frühstück im Gemeindehaus. Dann geht es frisch ans Werk. Wenn Sie Gartenwerkzeug mitbringen können, ist das eine Hilfe.



Kloster auf Zeit

Von Donnerstag Abend bis Sonntag Mittag wollen wir vom **7.–10. Februar 2008** zu den Christuträgern ins Kloster Triefenstein am Main zwischen Frankfurt und Würzburg fahren. Es ist die Zeit der Fastnachts- oder Winterferien. Pfarrer Kabbe war 12 Jahre bei den Christuträgern als Mönch unter anderem auch eineinhalb Jahre im Kloster Triefenstein. Die Tage sollen uns Impulse für unser persönliches Leben und als Christen in der Gemeinde geben. Nähere Infos folgen noch.

Wahlzeit!



Kirchen- wahlen

4. bis 11. November 2007
in Ihrer Kirchengemeinde

Vom **4. bis 11. November** finden in unserer Landeskirche Kirchenwahlen statt. Dabei wird das Leitungsgremium auf Gemeindeebene, der Kirchengemeinderat, neu gewählt.

„Wahlzeit“ heißt das Motto der badischen Kirchenwahl 2007. Dieses Motto ist ganz bewusst gewählt, denn zum ersten Mal können die neuen Kirchenältesten nicht nur an einem Tag, sondern eine ganze Woche lang gewählt werden.

Wahlart und Unterlagen

Sie würden gern die neuen Ältesten wählen, aber gerade am Tag der Kirchenwahl kommt Ihnen doch noch ein Termin dazwischen und Sie können nicht hingehen?

Sie sind nicht gut zu Fuß und der Weg bis zum Wahllokal im Gemeindehaus wäre Ihnen viel zu weit?

Wie wäre es, wenn Sie Ihre Wahlstimme einfach bei Ihren Erledigungen in einen unserer aufgestellten Wahlkästen einwerfen könnten?

Um Ihnen die Wahl zu erleichtern, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, die **allgemeine Briefwahl** durchzuführen. Hierzu werden Ihnen bis zum 22. Oktober die Unterlagen zugestellt.

Wahltermin

Die Wahlzeit beginnt am Sonntag, 4. November, nach dem Gottesdienst. Hier können Sie Ihren Wahlbrief im

Vorraum der Kirche in den Wahlkasten einwerfen.

Von Montag, 5. November, bis Samstag, 10. November, können Sie Ihren Wahlbrief jederzeit in den *Briefkasten des Pfarramtes* einwerfen oder per *Post* an den Wahlausschuss im Pfarramt zurücksenden. Im *Kindergarten* und einigen Geschäften im Ort sind Wahlkästen aufgestellt, in die Sie Ihren Wahlbrief zu den üblichen Geschäftszeiten einwerfen können. Diese geben wir Ihnen rechtzeitig bekannt.

Am Sonntag, 11. November, ist nach dem Gottesdienst nochmals ein Wahlkasten im Vorraum der Kirche aufgestellt. Bis 16.00 Uhr (Ende der Wahlzeit) können Sie Ihren Wahlbrief in den Briefkasten des Pfarramtes einwerfen.

Auflegung und Ergänzung der Wählerliste, Einspruchsverfahren

In die Wählerliste können Sie in der Zeit vom 24. September bis 1. Oktober 2007 im Pfarramt zu den Bürozeiten Einsicht nehmen und evtl. Ergänzungen vornehmen. Hiermit haben die wahlberechtigten Gemeindeglieder Gelegenheit, die Richtigkeit und Vollständigkeit des Wählerverzeichnisses zu überprüfen.

Gegen die Aufnahme eines Gemeindeglieds in das Wählerverzeichnis kann jedes wahlberechtigte Gemeindeglied innerhalb der Offenlegungsfrist nach § 63 Abs. 2 beim Gemeindevahlausschuss schriftlich Einspruch einlegen. Der Einspruch kann nur damit begründet werden, dass die bzw. der Aufgenommene nach § 3 nicht wahlberechtigt ist.

*Harald Ochs,
Vorsitzender des Wahlausschusses*

Leitbild für die Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

– Zweite Rohfassung zur Weiterbearbeitung –

1. Wir glauben an den lebendigen Gott wie er uns im Alten und Neuen Testament der Bibel begegnet.
Wir wollen den Herrn, unseren Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt; und unseren Nächsten wie uns selbst. (vgl. Lukas 10,27; 5. Mose 6,5 und 3. Mose 19,18)
2. Wir wollen einladende Gemeinde sein, offen für alle Menschen und ihnen Raum geben, mit uns Gottesdienst in unterschiedlichen Formen zu feiern. Daneben gibt es vielfältige weitere Angebote. Bei aller Vielfalt suchen wir die Einheit in Jesus Christus.
3. Im Mittelpunkt unserer Verkündigung steht die frohe Botschaft der Liebe Gottes, die er uns in seinem Sohn Jesus Christus erwiesen hat.
4. Wir wollen uns gegenseitig wahrnehmen, verstehen und wertschätzen.
Wir nehmen Mitarbeiter mit ihren Gaben, Möglichkeiten, zeitlichen und menschlichen Grenzen ernst; sie dürfen sich entfalten und entwickeln und werden dabei begleitet.
5. Wir wünschen uns die ökumenische Gemeinschaft der Kirchen als Bereicherung.
6. Wir geben Zeugnis von unserem Glauben und setzen uns für die Verbreitung der biblischen Botschaft ein.
7. Gott liebt diese Welt. Wir setzen uns deshalb ein für Gerechtigkeit in der Welt und für einen verantwortungsvollen Umgang mit seiner wunderbaren Schöpfung.

Zusammengefasst aus den Gruppenergebnissen vom 22. 06 und 06. 07. 2007
Ittersbach, den 12. Juli 2007

Redaktionsteam:

Christian Bauer, Wolfgang Betting, Stephan Hoffmann und Harald Ochs

In eigener Sache

Bei unserem EinBlick Nr. 37 ist einigen Lesern ein etwas verändertes Umschlagpapier aufgefallen und auf Nachfrage erfuhren sie, dass wir die Druckerei gewechselt haben. Da es über dieses Vorgehen einige kritische Bemerkungen gab, möchte die Redaktion eine Stellungnahme abgeben.

Von der ersten Ausgabe unseres Gemeindebriefes im Oktober 1996 bis zur Ausgabe Nr. 36 im März dieses Jahres hat die Druckerei Huber unseren Gemeindebrief gedruckt. Es war uns wichtig, dass der Druck im eigenen Dorf verwirklicht werden konnte. In all den Jahren haben Herr und Frau Huber unsere Bilder und Artikel fachlich sehr gut in ein Druckerzeugnis umgesetzt und besonders Frau Huber hat so manches verbessert. Es gab nie Probleme mit dem Drucktermin, selbst wenn unsere Unterlagen fast immer „Fünf vor Zwölf“ und oft erst „Fünf nach Zwölf“ in der Druckerei waren. Dafür haben wir allen Grund, Familie Huber dankbar zu sein.

Der Grund unseres Wechsels ist rein finanzieller Natur. Es hat in all den Jahren nur sehr wenige Spenden für den EinBlick gegeben. Der Druck muss zu 99% aus unserem Gemeindehaushalt finanziert werden. (Die kirchlichen Finanzen sind nicht gerade rosig und es muss schon sehr gut überlegt werden, was noch machbar ist.)

Wir möchten den EinBlick gerne alle zwei Monate erscheinen lassen, um aktueller zu sein, und außerdem vielleicht gelegentlich ein farbiges Umschlagblatt bringen. Das wäre aber nur mit Kostenerhöhungen möglich gewesen. Daher waren wir auf der

Suche nach einer Druckmöglichkeit, die unsere Wünsche berücksichtigt und trotzdem nicht teurer wird.

Mit der Gemeindebriefdruckerei in Groß Ösingen (Norddeutschland) haben wir diese Möglichkeit gefunden. Verglichen mit den früheren Ausgaben haben wir für den EinBlick Nr. 37 weniger als die Hälfte der bisherigen Kosten aufbringen müssen. Dafür tragen wir mehr Verantwortung als bisher. Die Berichte und Bilder gehen in einer nicht mehr veränderbaren Datei zur Druckerei, so dass also in Zukunft alle Schreibfehler und schwachen Bilder allein zu unseren Lasten gehen.

Wir hoffen, dass diese Entscheidung nun nachvollziehbar ist und Sie uns weiterhin die Treue halten.

Ihr EinBlick-Redaktionsteam



Adventsfenster

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder die Aktion Adventsfenster durchführen. Hierzu benötigen wir Mitmenschen, die ein geeignetes Fenster zur Verfügung stellen. Ein erstes Treffen ist am **Montag, 8. Oktober, um 20 Uhr** im Gemeindesaal.

Wer an diesem Abend verhindert ist, aber trotzdem gerne mitmachen möchte, kann sich mit Angela Krause, Telefon 1625, in Verbindung setzen.



Mit Feuereifer bei der Sache ...



In der Mädchen-Jungschar gibt es lustig zu!!!



*Buben-Jungschar:
... sie können
kein Wässerchen
trüben!!!*



*Die Band 2nd Chance, von links:
Christian Bauer, Marko Becker,
Stefan Böhringer, Mike Haberstroh*



Unsere jüngsten Gesangstars!!!

Auf, auf mit hellem Klang!

So möchte man die Jahreshauptversammlung des Fördervereins überschreiben.

Nach dem ruhigen, von der Pfarrstellenvakanz geprägten Jahr, fand ca. ein Drittel der Mitglieder den Weg zur Versammlung.

Vorstand und Schatzmeister konnten nichts besonderes Neues berichten. Man analysierte, dass die rückläufigen Einnahmen nicht nur mit der Zahl der Mitglieder zusammenhängen.

Die Finanzierung der Stelle unserer gemeindepädagogischen Mitarbeiterin Heike Koch konnte nur mit einer zusätzlichen Entnahme aus dem Diakoniefond gestemmt werden.

Daher kam von Seiten Pfarrer Kabbe die Botschaft, „**ohne Förderverein geht's nicht**“, lasst mich jetzt nicht hängen und seht im neuen Projekt Kinderchor die Chance, nicht nur weiterhin die Jugendarbeit, sondern auch die Arbeit mit Kindern im kirchlichen Umfeld zu unterstützen“.

Im Dialog mit dem Evang. Oberkirchenrat konnte Pfarrer Kabbe auch



Warten auf die ersten Gäste ...



An unserer Bühne herrschte großes Gedränge unter den Kindern ...

erreichen, dass wir zumindest die Zinsen „unseres beim Gemeinde-Rücklagen-Fonds festgelegten Geldes für die Pfarrstelle“ nützen und einsetzen können. Eine Entnahme aus der Substanz für andere Zwecke würde die Rückforderung der über all die Jahre gewährten höheren als banküblichen Zinsen bedeuten.

So neu motiviert gab die entstehende positive Stimmung Anlass zuversichtlich ans Werk, nämlich das Straßenfest in Ittersbach, heranzugehen.

Straßenfest

Mitglieder des Fördervereins übernahmen den gesamten Aufbau des Zeltbereiches zur Zubereitung und Ausgabe von Essen und Getränken.

Bereits zwei Wochen vor dem Fest begannen die Vorstände mit dem Räumen des Anwesens, um es „festtauglich“ zu machen. Vereinsmitglieder sorgten mit ihren Fahrzeugen und Hängern für den Transport aller Gerätschaften, die für das musikalische und Kinderprogramm aufgebaut wurden.

Von der katholischen Kirchengemeinde in Langensteinbach konnten wir

einen Industriegeschirrspüler leihen und die Freiwillige Feuerwehr Spielberg half uns mit Kuchen-Kühlschränken. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

Dass bei all unseren elektrischen Geräten kein Stromausfall entstand, verdanken wir Helmut Franck, der die Elektrik unter Kontrolle hatte.

Heike Koch sorgte mit den Schokos für die schöne und ansprechende Tischdekoration.

Marita Dollinger und Marion Witt sorgten für Bio-Produkte von Dürr & Beier in Nöttingen und für alle anderen Betriebsmittel zum reibungslosen Ablauf in den Küchen.

Wie immer war auch die Unterstützung durch die **Torten- und Kuchenbäckerinnen** besonders wichtig und Beitrag zur gelungenen Bewirtung mit Kaffee und Kuchen.

Mit „saftigen“ Ideen beteiligte sich der neue Frauenkreis OASE.

Der Programmablauf auf der Bühne wurde von Mike Haberstroh organisiert und zusammengestellt. Mit dem Sandmännchen und ihren Puppen hatte die Gruppe der Jugendmit-



... denn da war immer etwas los!



Ein „Saftladen“: der Stand des Frauenkreises OASE!

arbeiter an beiden Abenden die Kinder in ihrem Bann.

Für das schöne und harmonische Fest mit einem erfreulichen Ergebnis sagen wir allen Helferinnen und Helfern ein herzliches „Vergelt's Gott“. Ebenso danken wir unseren Gästen, die wir auf dem Fest bewirten durften.

Das neue Flugblatt, das von Sabine Reister dankenswerter Weise unentgeltlich gestaltet und gedruckt wurde, soll nun neue Mitglieder werben und uns weiteren Auftrieb geben.

Sehen wir die Unterstützung von Programmen für Kinder und Jugendliche als Investition in eine gemeinsame, positive Zukunft!

Beachten und nutzen Sie daher bitte den beigelegten Einzahlungsschein.

Selbstverständlich freuen wir uns auch über Ihren Beitritt zum Förderverein der Evang. Kirchengemeinde Ittersbach und heißen Sie herzlich willkommen.

*Günter Rausch,
Vorsitzender des Fördervereins*



Beste Stimmung beim Straßenfest



Auf der Spielstraße beim Kindertag



Verabschiedung unserer Kindergottesdienst-Mitarbeiterin Miriam Herrmann zu den Waldensern.



Guten Appetit! Offensichtlich schmeckts...



Beginn einer dicken Freundschaft!

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach, Friedrich-Dietz-Straße 3, 76307 Karlsbad.

Redaktion: Otto Dann (v.i.S.d.P.), Pfarrer Fritz Kabbe, Klaus Krause, Christian Bauer, Stefan Grundt.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Ösingen

Kindertag Helen

Schlange stehen vor dem Gemeindehaus? – Das gab's noch nie!

Stimmt nicht: am Samstag, 16. Juni, kurz vor 10 Uhr warteten knapp 40 Kinder im Alter von 4 bis ca. 10 Jahren darauf, eingelassen zu werden. Kindertag war angesagt.

„Helen entdeckt die Welt“, so lautete unser Thema. – Einige Jugendliche stellten die Lebensgeschichte der taubblinden Helen Keller dar, die trotz ihrer Behinderung ihr Leben meisterte. Wir konnten an diesem Beispiel erfahren, dass Gott auch kranke und einsame Menschen nicht sich selbst überlässt, sondern Hilfe schafft. Bei Helen Keller war Gott nahe in der Liebe und Fürsorge ihrer Eltern und ihrer Lehrerin. So gestärkt lernte Helen trotz großer Einschränkungen die Welt um sich herum kennen und setzte ihre Erfahrungen zum Wohl von blinden Menschen ein.

Lieder, Gebete und Spiele bereicherten den Tag. Wir probierten aus, wie sich blinde oder taube Menschen orientieren. Manche wagten es sogar das



Mitwirkende beim Theaterstück, von links: Esther Bischoff (Frau Keller), Michaela Lötterle (Helen Keller), Claudia Dollinger (Ann Sullivan)



Beim Kindertag war viel Bewegung angesagt, so auch bei den Liedern und dem Segen.

Mittagessen blind einzunehmen – wenigstens zeitweise, denn es siegte dann doch die Neugier: was gibt es denn in den Schüsseln?

Zum Schluss gab es noch eine Besonderheit: wir durften bei der Taufe im Traugottesdienst am Nachmittag singen.

Alles in allem war es ein ausgefüllter, erlebnisreicher, einmaliger Tag, der nicht nur den Kleinen Freude machte, sondern auch den Mitarbeitern. An dieser Stelle noch einmal ein großes Lob an unsere jugendlichen Mitarbeiter/-innen, die uns nicht nur das Leben von Helen Keller vor Augen führten, sondern sich auch bei allen Aktivitäten liebevoll um die Kinder kümmerten.

Annette Bauer

Vorankündigung:

Nächster Kindertag für Kinder der 5.–8. Klasse

„Im Dunkel der Nacht“

Freitag, 16. und Samstag, 17. November (mit Übernachtung im Gemeindehaus).

Anmeldeschluss: 26. Oktober.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



EVANG. KINDER- UND JUGENDWERK ALB-PFINZ

„Hauptamt ist auf Ehrenamt angewiesen“

Neuer Leitungskreis eingeführt; Schrempf und Laubscher verabschiedet

Landesjugendpfarrer Eberhard Koch führte am Sonntag, 15. Juli 2007 im Rahmen eines Jugendgottesdienstes im Evang. Gemeindezentrum Mörsch den neuen Leitungskreis der Evang. Jugend Alb-Pfinz in sein Amt ein. Die sieben Ehrenamtlichen, im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, werden zusammen mit Bezirksjugendpfarrer Albrecht Heidler und Bezirksjugendreferentin Stefanie Hüglin die Arbeit der Evang. Jugend Alb-Pfinz verantworten, gestalten und inner- und außerkirchlich vertreten.

Koch betonte wie wichtig ehrenamtliches Engagement in unserer Kirche ist: „Hauptamtliche sind in ihrer Arbeit auf die Unterstützung von Ehrenamtlichen angewiesen.“ Dies treffe im besonderen Maße auch auf den bisherigen Vorsitzenden Sebastian Schrempf aus Forchheim und Jan Laubscher aus

Ittersbach zu, die nach langjähriger Zugehörigkeit aus dem Leitungskreis verabschiedet wurden. „Gerade das Übernehmen von Aufgaben im Bürobetrieb sowie die spontane 24-Stunden-Rufbereitschaft wenn z.B. der Rechner streikte oder die Kassenabrechnung nicht stimmte, machten euch beide für uns sehr wertvoll“, dankte Andrea Hock im Namen des Leitungskreises: „12 bzw. 8 Jahre Engagement sind ja schließlich kein Pappenstiel!“

Ehrenamtliches Engagement – das war auch das Thema des Gottesdienstes, der vom Leitungskreis in Zusammenarbeit mit Landesjugendpfarrer Koch vorbereitet und gestaltet wurde. Unter der Fragestellung „Alles für umme?“ wurde



Der neue Leitungskreis der Evang. Jugend Alb-Pfinz, von links: Annabelle Kiefer (Mörsch), Bezirksjugendpfarrer Albrecht Heidler, Tina Krebs (Mörsch), Sandra Burkard (Forchheim), Timo Untereiner (Ittersbach), Fabian Peters (Forchheim) und Bezirksjugendreferentin Stefanie Hüglin. Auf dem Bild fehlen Andrea Hock (Langensteinbach) und Sebastian Fritsche (Ettlingen).

den Gottesdienstbesuchern mit Hilfe von Multimedia-Präsentation und der Ausstellung von Ehrenamtsschecks verdeutlicht, dass ein „Engagement für umme“ zwar großen unbezahlten Zeit- und Energieaufwand mit sich bringt und oft einige Nerven kostet, der wahre Wert aber in den vielfältigen Erinnerungen und Erfahrungen und in der gelebten Gemeinschaft untereinander und mit Gott erfahrbar wird.

Sandra Burkard und Fabian Peters

Liebe Kinder

Heute möchten wir einmal zwei Gegenstände kennen lernen, die Kanzel und das Lesepult, das man auch Ambo nennt. Stellt euch einmal vor, die beiden könnten reden, dann würde sich das vielleicht so anhören.

K = Kanzel, A = Ambo oder Lesepult

K: Ich bin die Kanzel. Ich habe einen besonders guten Platz hier an der Wand über dem Altar. Wer auf mir steht hat einen Blick in den ganzen Kirchenraum. Er blickt auf die Menschen im unteren Teil und auf die auf der Empore. Von hier aus wird das Wort weiter gesagt, wie es in der Bibel steht. „der Mensch lebt nicht von Brot allein. Sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes geht.“

A: Da ist mein Platz doch wesentlich bescheidener. Ich stehe zwar neben dem Altar, aber ganz fest ist mein Platz nicht. Man kann mich ganz leicht verschieben, auch von einer Seite auf die andere. Das hat aber auch etwas Gutes, ich bin nicht so festgelegt. Von meiner Stelle wird aus der Bibel vorgelesen, aber auch wichtige Dinge an die Gemeinde weitergegeben.

K: Was bildest du dir eigentlich ein, hast nicht einmal einen festen Platz und willst dich mir ebenbürtig fühlen. Willst du mir etwa Konkurrenz machen?

A: Das habe ich bestimmt nicht vor. Das ist ganz anders. Ich sehe mich als Verwandte von dir. Und wie in einer Familie jedes Mitglied seine eigenen Aufgaben hat, so kann es auch bei uns sein. Ich lasse dir die Predigt, die Verkündigung und du lässt mir mein Lesen und die Abkündigungen.

K: Du hast ja recht, wir sind verwandt, man sieht das ja schon an unseren Farben. Und es ist ja gut, wenn einer von uns nicht so festgemacht ist. Und eigentlich wollen wir ja beide die Menschen erreichen mit der guten Botschaft.

A: Genauso ist es. Weitersagen wollen wir beide „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht. Es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.“

Wenn ihr Lust habt, dann geht doch einmal zu zweit in die Kirche. Einer steht dann auf der Kanzel und liest das, was die Kanzel sagt, der andere ist unten und liest am Lesepult. Das ist bestimmt lustig. Falls ihr einen Partner braucht, fragt mich, ich gehe sehr gerne in die Kirche mit.

Bis zum nächsten EinBlick,

Gudrun Drollinger



Pfarrer Kabbe am Lesepult mit Blick zur Kanzel.



**Kirchliche
Sozialstation
Karlsbad**

Heute möchten wir Ihnen eine wichtige Hilfe für ältere und pflegebedürftige Menschen vorstellen, die meist allein zu Hause leben.

HAUSNOTRUF-DIENST gGmbH



**Beruhigt und sicher zu Hause leben!
Ein Wunsch, den viele ältere alleinlebende und pflegebedürftige Menschen immer wieder äußern!**

Der Hausnotruf-Dienst vermittelt Hilfe, Tag für Tag, rund um die Uhr. Hinter dieser nüchternen Aussage steht eine Dienstleistung, die unsere Teilnehmer jederzeit in Anspruch nehmen können. Eine Dienstleistung, die Zuverlässigkeit, Vertrauen und Menschlichkeit gibt. Unsere Teilnehmer erhalten dadurch eine unverzichtbare Unterstützung, die ihnen ein großes Stück vertraute Lebensqualität ermöglicht.

Diese verantwortungsvolle Aufgabe ist für uns bis heute Verpflichtung und Leitbild. 1984 wurde der Hausnotruf-Dienst als ökumenische Einrichtung von drei kirchlichen Pflegediensten in Freiburg gegründet.

Inzwischen betreuen wir über 4.300 Menschen, die dank unserer Hilfe sehr viel beruhigter und sicherer leben. In ihrem eigenen Umfeld, in ihrer häuslichen Umgebung, in ihren eigenen vier Wänden.



Für uns ist die zuverlässige und menschliche Hilfe oberstes Gebot. Bei der Zuverlässigkeit hilft uns der Fortschritt der heutigen Technik. Die Menschlichkeit strahlen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus.

Unsere modernen Notrufgeräte gewährleisten einen problemlosen, direkten und schnellen Sprechkontakt zu unserer zentralen Leitstelle. Die Teilnehmer tragen einen kleinen wasserdichten Handsender zum Umhängen, Anstecken oder als Armband bei sich. Damit können sie durch Knopfdruck jederzeit mit uns in Verbindung treten.

Unsere Mitarbeiter in der Zentrale werden dann zum wichtigen Partner. Auch wenn kein Sprechkontakt zustande kommt, informieren wir umgehend Angehörige, Nachbarn, Freunde, eine Rufbereitschaft, den Arzt, den Pflege- oder Rettungsdienst. Individuell, nach Lage der Situation und mit welchen vereinbarten Bezugspersonen den Teilnehmern geholfen werden muss. Beim Eintreffen der entsprechenden Personen halten wir den Kontakt – ein beruhigendes Gefühl für Hilfesuchende.





Taufen

seit dem letzten
EinBlick

Lenya Göhring

Eltern: Stefan Göring und
Tina Göhring – *Psalm 139, 5*

Annalena Iris

Eltern: Robert und Marlen Bretz
5. Mose 4, 31

Mara Rebecca

Eltern: Alexander und Stephanie Don
Psalm 18, 3

Jannik Felix

Eltern: Manfred Bucher und
Andrea Jakob-Bucher – *Psalm 23, 4*

Séan Francis

Johannes-Evangelium 8, 12
und

Daniel Roger

Psalm 23, 1
und

Kevin Martin

Psalm 24, 1+2
Eltern: Roger und Franziska Becker

Jordi Fabio

Eltern: Markus Soth und
Daniela Nußbaumer – *Psalm 34, 6*

Jana

Eltern: Erik und Andrea Gegenheimer
Psalm 91, 11

Amy Shirin Angel

Eltern: Jochen und Sibylla Weber
Psalm 139, 14

Milena

Eltern: Ulli und Karin Fundinger
Psalm 91, 11



Trauungen

seit dem letzten
EinBlick

Stefan Göring und Tina Göhring

1. Korinther-Brief 16, 14

Markus Gab und Katja, geb. Vater

1. Johannes-Brief 3, 18
(in Brockwitz)

Steven Braun und Jasmin,

geb. Müller
1. Korinther-Brief 13, 13



Beerdigungen

seit dem letzten
EinBlick

Karl-Heinrich Gegenheimer,

61 Jahre
Psalm 17, 15

Margarete Dambach

geb. Gegenheimer, 85 Jahre
Offenbarung 3, 11

Wilhelm Bretz, 92 Jahre

Hiob 19, 25

Lore Mattes geb. Dietz, 88 Jahre

Johannes-Evangelium 6, 68+69

Frieda Gegenheimer

geb. Gegenheimer, 94 Jahre
Jesaja 46, 4

Ina Bitz geb. Schradi, 46 Jahre

Psalm 39, 5+6

„Familien stärken in Karlsbad“ – mit diesem Namen starteten wir eine Umfrage in der politischen Gemeinde Karlsbad. Ziel war es etwas von dem zu erspüren, was sich Familien wünschen und was sie brauchen, um den Alltag mit Kindern besser zu bewältigen. Vieles war an dieser Umfrage erfreulich.



Von den Amtsleitern, Herr Bach und Herr Watteroth, wurden wir von Seite der politischen Gemeinde kompetent und engagiert begleitet. Familien und Alleinerziehende, die Kinder zwischen 0 und 10 Jahren haben, wurden angeschrieben. 30 % Rücklauf ist ein gutes Ergebnis. Aber nicht nur die Fragen wurden beantwortet. Es wurden die Fragebogen auch mit vielen unterschiedlichen Kommentaren versehen. Da habe ich als mit Auswertender viel über Karlsbad und besonders über Ittersbach und die Nöte und Freuden von Eltern dazugelernt. Die politische Gemeinde hat damit einen ersten wichtigen und mutigen Schritt in Richtung einer echten Bedarfsentwicklung unternommen. Einzelne Umsetzungen sind schon erfolgt. In Ittersbach werden die Kernzeitangebote in der Schule vereinfacht und die Ferien abgekoppelt. Im Kindergarten sind wir dabei, unsere Öffnungszeiten den Zeiten der Kernzeit anzupassen. Im Herbst wird es weitere Gespräche geben, wie in den Schulferienzeiten berufstätige Eltern und Eltern-teile besser entlastet werden können.

Warum tun wir das alles? – Unser Herr Jesus Christus hat eine besondere Vorliebe für Kinder gehabt. Ihm waren die Kinder wichtig. Kinder sind ein Segen Gottes, heißt es in der Bibel. Sie sind Geschenk und Gabe, Verpflichtung und Aufgabe. Deshalb setzen wir uns mit ein für familienfreundliche Strukturen und für Orte, in denen sich Kinder entwickeln und entfalten können.

Ihr Fritz Kabbe